

Ein Drachen vor den Klassenzimmern

An der Prandl-Schule entsteht für 230 000 Euro ein neuer Pausenhof



Aus großen Kalkquadern entsteht im Pausenhof der Bürgermeister-Prandl-Volksschule ein Sitzkreis.

Foto: wos

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Penzberg – Ein Drachen wird sich am Schwadergraben entlangschlängeln, vor den Fenstern der Bürgermeister-Prandl-Schule in Penzberg. Noch ist davon nichts zu erkennen. Doch die Arbeiten haben schon begonnen. Seit August ist ein Teil des Pausenhofs und der Streifen entlang des Baches eine Baustelle. Die einst betonierten Flächen werden zu einem kindgerechten Areal mit Spiel- und Ruhebereichen.

„Das ist schon etwas Besonderes“, sagt Polier Ludwig Fackler von der Degerndorfer Firma Holzer GmbH über die Arbeit an der Grund- und Hauptschule. Denn es geschieht nicht alle Tage, dass ein Erlebnisschulhof gebaut wird. Während ein Bagger neben dem Krumbachweg Erde schaufelt, sind im Hof drei Arbeiter damit beschäftigt, aus Kalkstein-Quadern einen Sitzkreis samt einer 40 Zentimeter hohen Trockenmauer zu formen.

Anfang Februar hatte Diplom-Ingenieurin Susanne Wagner („Probst planen“) die Pläne dem Penzberger Bauausschuss erläutert. Der öffentlich zugängliche Pausenhof solle Bewegung und freies Spiel fördern, abwechslungsreich und naturnah sein. Der Ausschuss begrüßte einhellig den Umbau der betonierten Flächen, die, wie Stadtrat Clement Dodell feixte, einem „Truppenübungsplatz“ ähnelten.

Der Umbau erfolgt in drei Teilen. Wobei der größte Abschnitt vorerst zurückgestellt wurde: der Innenhof, der an die Turnhalle grenzt und der auch als Verkehrsübungsplatz dient. Dort sollte unter anderem eine Arena mit über 100 Plätzen und ein Burghügel entstehen. Die Verzögerung hängt mit dem Konzept für die Ganztagsbetreuung zusammen.

Anders verhält es sich beim Streifen neben dem Schwadergraben und im angrenzenden Innenhof. Bis Ferienende, so Stadtbaumeister Hermann Weinrich auf Anfrage, soll der Innenhof und bis Wintereinbruch der Abschnitt am Bach fertig sein. Erwünscht ist die Mithilfe von Kindern und Eltern. Laut Weinrich schlagen die zwei Abschnitte mit 230 000 Euro zu Buche.

Polier Fackler zeigt auf einem detaillierten Plan die Drachenhöhle. Ein Hügel mit kleinem Versteck soll entstehen. Auf der Erhebung modellieren danach Kinder Lehrer und Eltern – so ist es jedenfalls gedacht – einen Drachenkopf. Dahinter senkt sich dessen Rückgrat und steigt dann zu einer Burgruine aus Hartgneis an. Ein paar Meter weiter am Hauseck zeigt der Plan eine kleine Arena und eine Kletterwand, im Innenhof sind es Sitznischen, Balancierstämme und eine runde Tischtennisplatte. Früher, so der Polier, habe alles abgerundet und ungefährlich sein müssen. Hier kämen die Kinder mit Natur in Berührung. Und, fügt Fackler an, „sie lernen rechtzeitig, dass man auch mal stolpern kann“.